

**03.04.2023**

**Drucksache 067/23**

Bericht zur Schwerpunkttätigkeit der Treffpunkte des Kreises Unna sowie der Offenen Einrichtungen der freien Träger und Kennzahlenbericht 2022

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungsdatum</b>	<b>Beschlussstatus</b>	<b>Beratungsstatus</b>
Jugendhilfeausschuss	08.05.2023	Kenntnisnahme	öffentlich
<b>Organisationseinheit</b>	Familie und Jugend		
<b>Berichterstattung</b>	Dezernent Torsten Göpfert		
<b>Budget</b>	51	Familie und Jugend	
<b>Produktgruppe</b>	51.01	Kinder- und Jugendförderung	
<b>Produkt</b>	51.01.01	Kinder- und Jugendarbeit; Einrichtungen	
<b>Haushaltsjahr</b>		<b>Ertrag/Einzahlung [€]</b>	
		<b>Aufwand/Auszahlung [€]</b>	

## **Sachbericht**

Der Jugendhilfeausschuss hat im Beschluss zur Vorlage 133/22 festgelegt, einmal im Jahr einen qualitativen Bericht aus den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit entgegenzunehmen, welcher die Kennzahlenberichte ergänzt.

Im Verlauf des Jahres 2022 konnte die letzte der zusätzlich eingerichteten halben Stellen der freien Träger besetzt werden. Leider gab es zeitweise Vakanzen, z. B. durch die langfristige Erkrankung des Jugendreferenten des Jugendzentrums Eulenstraße. Auch im Treffpunkt Villa sowie im Go in gab es Veränderungen bei den Mitarbeitenden, daraus resultierend ist derzeit noch eine Teilzeitstelle vakant.

Es ist erneut darauf hinzuweisen, dass die Arbeit von der Corona-Pandemie überlagert war. Fehlende Lockdowns erbrachten hier aber wieder steigende Teilnehmerszahlen.

Es zeigt sich, dass sich Defizite weiter manifestieren. Die Logik der Schulen, weiterhin auf das Erreichen von Lehrplänen zu setzen, mithin versäumten Stoff zur Vorbereitung zentraler Prüfungen unzureichend vermittelt in zu kurzer Zeit in die Schüler\*innen hinein vermitteln zu wollen, wirkt sich kontraproduktiv aus. Die Schüler\*innen kommen weniger mit dem Stoff zurecht, müssen noch mehr zu Hause lernen und wissen nicht, wie sie den Druck aushalten sollen. Dies hat Auswirkungen auf das Freizeitverhalten. Fehlender Ausgleich führt zur Verstärkung der negativen Symptome. In der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zeigt sich dies durch kürzere Verweildauer in den Angeboten, verringerte Verbindlichkeit in Zusagen und Anmeldungen, mangelnde Verbindlichkeit im Ehrenamt und in Defiziten im Sozialverhalten und im Konfliktmanagement. Entwicklungsdefizite sind aufgetreten, die in der Schule selbst nur unzureichend aufgefangen, wenn nicht verstärkt werden, da das soziale Miteinander nicht den Fokus der Lehrenden genießt, die Stoff vermitteln müssen. Unter diesen Voraussetzungen müssen die Auffälligkeiten in den Schulen steigen, was letztlich zu Mehrausgaben in der Kinder- und Jugendhilfe führen muss, da Schule die Verhaltensäußerungen von Kindern und Jugendlichen nicht auffangen kann. Hier zeigt sich erneut, wie unverzichtbar es ist, Kinder und Jugendliche nicht nur als Schüler und Schülerinnen zu begreifen, also verzweckt. Wie für jeden Erwachsenen auch, sind Freizeit, Erholung und damit auch zeitlich definierter Freiraum zur eigenen Entfaltung wesentlich. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit trägt zu diesem notwendigen Ausgleich bei und schafft Orte freiwilligen und sozialen Lernens.

## **Anlagen**

1. Jahresbericht Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) 2022, Ergebnisse aus dem Qualitätsdialog
2. Auswertung der Kennzahlen der Offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen für das Jahr 2022